

Libanon – von mehrfachen Krisen bedroht

Das einstmals prosperierende Land im Nahen Osten, welches an Syrien und Israel angrenzt, hat in den letzten Jahrzehnten zahlreiche wirtschaftliche, politische und soziale Krisen durchlebt. Der Krieg in Syrien, der schon seit zehn Jahren andauert, die Covid-19-Pandemie und eine schwere Explosion im Beirut-Hafen haben das Land zusätzlich geschwächt. Das Leben vieler Menschen im Libanon hat sich dadurch dramatisch verschlechtert. Rund achtzig Prozent der Bevölkerung sind aktuellen Berichten zufolge von Armut betroffen. Dies gilt insbesondere für die über 1,5 Millionen syrischen und palästinensischen Flüchtlinge, die im Libanon aufgenommen wurden.

Es ist zunehmend schwerer geworden, lebensnotwendige Güter wie Treibstoff, Medika-



Eine MsF-Mitarbeiterin untersucht ein erkranktes Kind im Cholera-Behandlungszentrum in Aarsal.
Bild: zvg

mente und Nahrungsmittel in den Libanon zu importieren. Das Gesundheitssystem ist in der Folge zusammengebrochen. Die Vorräte an Medikamenten und Treibstoff gehen zur Neige, es kommt zu Stromausfällen. Es fehlt auch an medizinischen Fachkräften, da viele von ihnen in den letzten Jahren das Land verlassen haben.

Eine lebenswichtige Arbeit für das Land

«Ärzte ohne Grenzen» ist seit 2012 in der Bekaa-Ebene tätig. Die Region im Nordwesten des Landes, nahe der syrischen Grenze, ist medizinisch unterversorgt. Da kaum andere humanitäre Organisationen vor Ort sind, ist die Arbeit von «Ärzte ohne Grenzen» umso wichtiger. In den unterstützten Kliniken wird eine medizinische Grundversorgung für syrische

und palästinensische Flüchtlinge sowie für besonders verletzte Libanesinnen und Libanesen angeboten. Dazu kommen Gesundheitsdienste für Mutter und Kind, eine pädiatrische Versorgung von Kindern unter 15 Jahren und Beratungen zur psychischen Gesundheit.

Weder wirtschaftlich noch politisch zeichnet sich derzeit ein Ende der Misere im Libanon oder des Kriegs in Syrien ab. Die Unterstützung dieses Projekts hilft «Ärzte ohne Grenzen» dabei, die lebenswichtige Hilfe fortzuführen. *(Anzeige)*

Kontakt

Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein, in Zusammenarbeit mit Ärzten ohne Grenzen (MsF).
Website: www.wirteilen.li
Spenden an IBAN LI80 0880 0000 0218 0755 6